

**Radio Bremen 2 – Die Morgenandacht**  
**12.3.20202 – Sara lacht**  
**Pastorin Andrea Schneider, Oldenburg**

Der Ev. Fastenkalender „Zuversicht. 7 Wochen ohne Pessimismus“ schlägt vor,  
heute über einen sehr merkwürdigen Bibeltext nachzudenken.  
Die Geschichte von Abraham und Sara. Zwei fromme Leute. Glaubenshelden sozusagen. Sie  
sollten eigentlich Stammeltern von zig-tausend Nachkommen werden.  
So das Versprechen von Gott. Aber nichts passiert. Kein Kind.  
Statt dessen Monat für Monat, Jahr um Jahr eine Enttäuschung nach der anderen.

Eines Tages stehen drei merkwürdige Gottesboten vor dem Zelt von Abraham und Sara und  
kündigen den alten Leuten die Geburt eines Sohnes an.  
Das jetzt, nach so langer Zeit? Un-glaublich!  
Schon lange geht es Sara nicht mehr – wie es so schön heißt - „nach der Frauen Weise“ .

„Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren? Und auch mein Herr ist alt!“, meint die  
betagte Frau und lacht.

Sara lacht – sicher nicht fröhlich-unbekümmert. Eher bitter-zynisch.  
Lebensträume? Zerplatzt. Hoffnung? Vergeblich. Gottvertrauen? Ganz schön schwer! Zuversicht?  
Dass ich nicht lache ...

Ja, Misstrauen und Pessimismus sind oft sehr berechtigt.  
Der Theologe Frank Muchlinsky schreibt dazu im Fastenkalender:

*Misstrauen schützt vor zu hohen Erwartungen. Warum nicht ein gesundes Misstrauen hegen  
gegenüber einem Versprechen, das im wahrsten Sinne lächerlich erscheint?  
Sicher ist es verständlich, dass Sara nur noch lachen kann, als man ihr noch ein Kind ankündigt, auf  
das sie und ihr Mann seit Jahrzehnten vergeblich warten.  
Aber das Problem mit dem Misstrauen ist, dass es nicht nur vor zu hohen Erwartungen schützt,  
sondern auch die Tür schließt für schöne Überraschungen. Die Botschaft der drei Engel bei Abraham  
ist: Trau Gott etwas zu! Lache auch mal herzlich!*

Ja, ich denke: vielleicht steckte in Saras Lachen auch ein bisschen freche Koketterie:  
„Na, dann ... an mir soll's nicht liegen...“  
Oder doch auch ein Körnchen Hoffnung – gegen alle bitteren Erfahrungen.  
Zu alt, zu schwach, zu krank – das gilt nicht.

Es ist verrückt, wirklich zum Lachen, aber die Gottesboten fragen Sara:  
„Sollte Gott etwas unmöglich sein?“ Kann vielleicht alles auch ganz anders sein?  
Bietet vielleicht auch mir das Leben noch ganz neue Möglichkeiten?

Sara lacht. So zu lachen vertreibt den Frust. Öffnet die Seele für Zuversicht.  
Macht den Horizont weit. Locket, sich überraschen zu lassen - vom Leben und von Gott.

Übrigens – es gab dieses überraschende Glück für die alte Sara.  
Sie wurde tatsächlich schwanger und bekam einen Sohn. Sie nannte ihn Isaak.  
Das bedeutet: Er lacht. Oder auch: Gott lacht.  
„Sollte Gott etwas unmöglich sein?“ Eine gute Frage ...